



## Vineta.

In der nordöstlichen Küste der Insel Wiedom hat einst die weltberühmte Stadt Vineta mit einem großen Hafen gelegen. Die Stadt war größer als irgend eine andere in Europa und es wohnten darin allerlei Völker: Griechen, Slaven, Wenden und noch vielerlei andere Stämme. Alle diese Völker hatten ihre Religion für sich; nur die Sachsen, die dem Christenthum ergeben waren, durften ihre Religion nicht öffentlich bekennen, denn nur die heidnischen Götzen wurden öffentlich verehrt. Trotz dieser Abgötterei hielten die Bewohner von Vineta eine Zeit lang auf Höflichkeit und Sitte und was die Gastfreundschaft und Höflichkeit Fremden gegenüber betrifft, so sollen sie ihresgleichen, wenigstens in damaliger Zeit, nicht gehabt haben.

Leider gestalteten sich die Verhältnisse in Vineta mit der Zeit bedentlicher. Die Bewohner der Stadt trieben einen ausgebreiteten Handel, die Läden waren mit den kostbarsten Waren angefüllt und Jahr ein Jahr auskehrten Schiffe und Kaufleute aus allen Gegenden und aus den entferntesten Ländern der Welt in diesem Hafen ein. Deshalb gelangten die Einwohner schließlich zu einem so großen Reichthum, daß sie kaum wußten, wie sie ihn unterbringen sollten. In ihrem Uebermuth ließen sie die Stadthore aus Erz und Glockengut, die Glocken aber aus Silber herstellen; überhaupt war das Silber so unbeachtet in der Stadt, daß man es zu den gewöhnlichsten Dingen gebrauchte, und daß die Kinder auf den Straßen mit harten Thalern spielten.

Infolge dieses Reichthums und Luxus verschlimmerten sich auch die Sitten der Bewohner, die Leute gaben sich der Leppigkeit und dem freventlichen Uebermuth hin, schließlich wurden sie unter sich uneinig, weil jedes der hier wohnenden Völker den Vorzug vor dem andern haben wollte. Endlich ward das Treiben der Leute ein ganz zügelloses und frevelhaftes. Da erhob sich der gerechte Zorn Gottes: die Stadt mit den üppigen Bewohnern wurde plötzlich von dem Ungestüm des Meeres zu Grunde gerichtet und von den Wellen verschlungen. Nun kamen die Schweden von Gothland mit vielen Schiffen her und nahmen mit sich, was sie von den Reichthümern aus dem Meere herausfischen konnten: Gold, Silber, Erz und Zinn und andere Kostbarkeiten. Auch die ehernen Stadthore fanden sie noch ganz, die nahmen sie mit nach Wisby auf Gothland, wohin sich auch von nun an der Handel Vineta's zog. —

Noch heute soll man die Stelle sehen können, an welcher Vineta gestanden hat. Wenn man nämlich von Wolgast über die Peene nach dem Wiedomer Lande gehen will und an das Dorf Damerow gelangt, so erblickt man bei